



Malchin, Teterow, Stavenhagen und die Region



Auch das Teterower Krankenhaus stellt sich darauf ein, Corona-Patienten zu behandeln. Der Intensivbereich könnte im Ernstfall ausgebaut werden.

FOTOS: TORSTEN BENGELSDORF

Wie Krankenhäuser für Virus gewappnet sind

Von Torsten Bengelsdorf

Auch in Teterow und Malchin sind die Kliniken jetzt vorbereitet. Das DRK-Krankenhaus könnte seinen Intensivbereich ausbauen, wenn es in der Corona-Krise nötig ist. Doch wenn es schlimm kommt, stoßen die kleinen Häuser wohl schnell an ihre Grenzen.

TETEROW/MALCHIN. Für den Ernstfall hat das Teterower Krankenhaus schon einmal ehemalige Mitarbeiter angeschrieben, die bereits in Rente sind. Nur für den Fall, dass es wirklich nötig werden sollte, dass zusätzliches Personal gebraucht werden könnte.

Längst stellen sich auch die kleinen Krankenhäuser wie die Teterower DRK-Einrichtung auf den Krisenfall ein. Je nachdem, wie groß ein möglicher Ansturm ist, könne der Intensivbereich ausgebaut werden, sagt Professor Dr. Alexander Riad, Ärztlicher Direktor des DRK-Krankenhauses. Sechs



Professor Dr. Alexander Riad, Ärztlicher Direktor

Intensivbetten mit Beatmungsmöglichkeiten habe das Teterower Krankenhaus derzeit. Drei weitere könnte das Krankenhaus noch zusätzlich einrichten, wenn dafür auch Beatmungsgeräte beschafft werden. Das ist nicht viel. Und so sagt Riad auch: „Auf das schlechteste Szenario sind wir nicht vorbereitet.“

Bisher habe die Teterower Klinik noch keinen Corona-Patienten versorgen müssen. Personalprobleme gebe es derzeit nicht. Das könnte sich aber ändern, wenn die Corona-Fälle weiter ansteigen und dann auch das Teterower

Krankenhaus gefordert wäre. Um bei solchen Szenarien eine bessere Betreuung absichern zu können, plädiert der Ärztliche Direktor dafür, das Arbeitsschutzgesetz zu lockern. Außerdem sollten für weitere Berufe – etwa für Reinigungskräfte, Techniker und EDV-Mitarbeiter – Betreuungsangebote für die Kinder in Kitas und Schulen angeboten werden. „Im Moment können wir das noch händeln. Aber hier muss die Politik jetzt reagieren“, so Professor Riad.

„Ich möchte aber gerade jetzt auch zum Wochenende an die Bevölkerung appellieren, sich unbedingt an die Schutzmaßnahmen zu halten. Bleiben Sie nach Möglichkeit zu Hause, schränken Sie soziale Kontakte ein. Das müssen wir jetzt unbedingt erreichen“, erklärt der Mediziner.

Das Teterower Krankenhaus ist ebenso wie das Malchiner seit einer Woche für den Besucherverkehr komplett gesperrt.

Im Malchiner Krankenhaus, das zum Neubrandenburger Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum gehört, stehen im Bereich der Wachstation fünf sogenannte Intermediate-Care-Betten und ein Beatmungsgerät zur Verfügung. Das habe aber nichts mit der Corona-Situation zu tun, wie das Klinikum mitteilt. In der Regel würden Patienten, die beatmungspflichtig sind, im Klinikum in Neubrandenburg betreut. „Aus aktueller Sicht ist nicht geplant, in Malchin eine Beatmungseinheit aufzubauen“, heißt es aus dem Klinikum.

Allerdings sei es im Malchiner Krankenhaus möglich, Patienten mit Verdacht auf Covid-19 und nach positivem Test zu isolieren und zu behandeln, wenn sie nicht intensivmedizinisch betreut werden müssen. Dafür sei ein größerer Bereich vorbereitet worden.

Kontakt zum Autor
t.bengelsdorf@nordkurier.de